

# Schaufliegen begeisterte viele hundert Besucher

Modellflugtag des Eschweger Luftsportvereins an der Kleinen Kuppe

Wie das hohe Surren wütender Hornissen erfüllten die rasenden Motorflugmodelle am Sonntag die Luft über dem Fluggelände an der Kleinen Kuppe, wo die Modellfluggruppe des Eschweger Luftsportvereins ein großes Schaufliegen mit Motor- und Segelflugmodellen durchführte, an dem sich befreundete Modellfliegerclubs aus Kassel, Gießen, Hofgeismar, Immenhausen, Bebra, Hannoversch Münden und Göttingen aktiv beteiligten. Vom frühen Vormittag bis gegen Sonntagabend,



nur durch einige unfreundliche Regenschauern unterbrochen, wurde den aus nah und fern mit vielen hundert Autos herbei geströmten Zuschauern ein abwechslungsreiches Programm geboten, das so ziemlich alles enthielt, was mit solchen kleinen Kunstwerken der Technik heute möglich ist.

Gleichzeitig stiegen viele Male die großen Segler der Lüfte vom Stauffenbühl auf, teils mit der Motorseilwinde, teils im Schlepp des dem Eschweger Luftsportverein zur Verfügung stehenden Motorflugzeuges "Piper", wobei auch wieder mehrere Gastflüge unternommen wurden. So hatten die Zuschauer pausenlos zu tun, um alles, was sich in den Lüften tummelte, im Blickfeld zu behalten. Imponierend wirkte dabei der Tiefflug einer K6 (Hochleistungssegelflugzeug) im Schlepp der Piper Maschine über der Start- und Landepiste der Modellflugzeuge, der von Flugplatzkommandant Hans Bräutigam (Segler) und dem Motorflugpiloten Heinz Blum ausgeführt wurde. In weit über hundert Aufstiegen zeigten die Piloten, die ihre Modellflugzeuge mit Funksignalen vom Boden aus steuerten, zwischen vorbildlichen Start- und Landemanövern die schönsten Kunstflugfiguren, Steilkurven, Loopings, Rollen und Rückenflüge von bestechender Eleganz und Sicherheit. Zur Abwechslung sah man Bannerflüge, bei denen von starken Motorflugmodellen lange Stoffbanner durch die Luft gezogen wurden, auf denen "Eschwege grüßt", "Kassel grüßt" und "Gießen grüßt" zu lesen war.

Insgesamt hatten sich 38 Piloten in die Startliste eingetragen. Sie führten im Laufe des Tages 45 Motorflugmodelle und etwa 30 Segelflugmodelle vor. Ein Amerikanischer Gast aus Kassel hatte eine naturgetreue Nachbildung eines Flugzeugtyps aus dem Jahre 1911 in entsprechend verkleinertem Maßstab gebaut und ermöglichte damit einen interessanten Vergleich der damaligen mit den heutigen Flugzeugtypen. Als Sonderkonstruktion ragte aus dem Pulk ein "Delta-Modell" hervor, ein dreieckiges Nur-Flügel-Flugzeug, das eine Geschwindigkeit von 160 Stundenkilometern erreicht und sich durch erstaunliche Wendigkeit in den Kunstflugfiguren auszeichnet. Die Segelflugmodelle wurden mit einer kleinen Motorseilwinde hochgezogen, einer Eigenkonstruktion der Eschweger Modellfluggruppe, die von den auswärtigen Kameraden stark bewundert wurde, da sie offenbar einzigartig für ganz Hessen, wenn nicht gar in der Bundesrepublik sein dürfte, wie Gruppenleiter Walter Adam mit berechtigtem Stolz sagen konnte.

Als scherzhafte Einlage fand auch ein Klapperstorch lebhaften Beifall, der von einer der schwersten Motormaschinen durch die Luft gezogen wurde und nach dem Abwurf selbständig zur Erde niedertaumelte. Die Motorflugmodelle haben etwa anderthalb Meter Flügelspannweite. Mit 1,20 Metern wurde das kleinste Modell angegeben. Segelflugzeuge haben Spannweiten bis zu 2,80 Metern. Ein Segler mit kleinem Hilfsmotor, ein sogenannter Motorsegler, wurde einfach aus der Hand gestartet und stieg in wenigen Minuten bis zur Wolkenhöhe von etwa 700 Metern hoch, so das er mit bloßem Auge kaum noch zu erkennen war.

Das mit so kleinen Flugzeugmodellen nebenbei auch allerlei Allotria getrieben wird, zeigten einige Piloten mit dem Zünden einer abgeworfenen Rauchbombe in der Luft und mit dem Ausstoßen kleiner Fallschirme vom fliegenden Flugzeug aus, die sogar mit kleinen Figuren bemannt waren und mit lautem Hallo begrüßt wurden.

Großartig klappte die Organisation des ganzen Flugtages, wie der Radiosprecher Hans Helmut Siebert aus Gießen (ehemaliger Eschweger) im Namen aller auswärtigen Clubs mehrmals anerkennend hervorhob. Es war aber auch für alles gesorgt. Zur Stärkung und Erfrischung der Zuschauer gab es Bratwürstchen und Getränke, und mittags fuhr sogar ein Bundeswehr-Küchenwagen auf, der viele Portionen Erbsen mit Speck ausgab. So mancher der von weit hergekommenen Zuschauer (mit Kind und Kegel, wie man sagt) war dafür besonders dankbar, weil die Familien so den ganzen Tag auf dem Flugfelde bleiben konnten. Die DRK-Bereitschaft Eschwege hatte übrigens, wie immer bei solchen Veranstaltungen, ein Sanitätszelt für Erste Hilfe aufgestellt, doch verlief der Tag ohne Unfälle. Die von der Firma Radio-Adam aufgestellte Lautsprecheranlage erwies sich als besonders wertvoll, weil der Gießener Sprecher Hans Helmut Siebert dadurch das Publikum laufend über alle Einzelheiten der Starts und Flüge informieren konnte, so das auch dem Laien die komplizierten technischen Tricks der Funkfernsteuerung verständlich gemacht wurden.

Quelle: Werra Rundschau, Juni 1969